

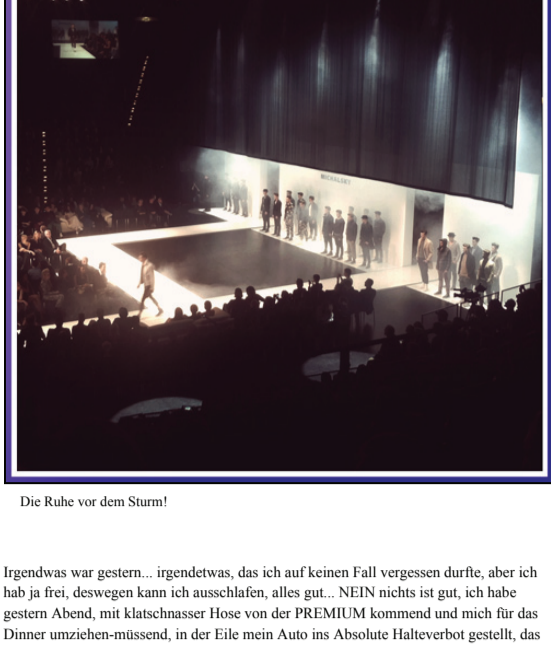
# Fashion Week

## MEIN LEBEN ALS PLUS EINS - MBFW KOLUMNE - TEIL 4



Ein Bericht von der Berlin Fashion Week  
Tag 4: Donnerstag – Finale!

von Florian Dengler (Text & Bild)



Die Ruhe vor dem Sturm!

Irgendwas war gestern... irgendetwas, das ich auf keinen Fall vergessen durfte, aber ich hab ja frei, deswegen kann ich ausschlafen, alles gut... NEIN nichts ist gut, ich habe gestern Abend, mit klatschnasser Hose von der PREMIUM kommend und mich für das Dinner umziehen-müssend, in der Eile mein Auto ins Absolute Halteverbot gestellt, das ab 7 Uhr Morgens im Prenzlauer Berg mit voller Kraft geahndet wird. Mit mindestens 25 Euro! Panisch springe ich aus dem Bett, schlüpfte in die EMUs und den dicksten Mantel, setze meine fast undurchsichtige Brille auf und stolpere, sicherlich noch nicht ganz nüchtern, die fünf Stockwerke hinunter. Ganz einsam steht es da, mitten im Halteverbot, noch ein bisschen Lippenstift auf der Scheibe, aber ohne Strafzettel! Yeah, anscheinend war es selbst den Oger-Frauen vom Ordnungsamt zu kalt und zu früh, um mein Auto abzumahnen.

So beginnt also mein letzter Tag der Fashion Week, die langsam ihren Tribut fordert, mit einem großen Schreck und bösem Kater und ich schaffe es – zum ersten Mal seit Jahren – tatsächlich nicht, als Plus Eins zum Gala Fashion Brunch, dem jedes Mal grandiosen Abschluss der Fashion Week. Dabei wäre es doch meiner journalistischen Sorgfaltspflicht geschuldet, mal nach zuzuhören, was dran ist an den Gerüchten, die sich gestern wie ein Lauffeuer durch die Stadt verbreiteten.



Yeah, es geht los!

Ein großes deutsches People Magazin hatte in ungewohnt enthüllungsjournalistischer Manier über einen großen deutschen Designer berichtet, genau einen Tag vor dessen Show. Und Dinge geschrieben, die wohl keiner gerne über sich liest. Daraufhin wurde die komplette Redaktion höflich gebeten, der Show am nächsten Tag fernzubleiben. Und für einen Moment verstummten auf den Shows, Messen und Parties die Gespräche über den Hunger in der Welt und es beherrschte eben dieser Skandal die Champagnerbars, weil doch jeder wusste, noch irgendein Quäntchen News, aus irgendeinem Facebook Status beizutragen. Außer mir natürlich, weil ich bin ja nur das Plus Eins und habe von dem ganzen Zirkus keine Ahnung!

Viel wichtiger ist es doch, am Tag noch für genügend Schlaf und die richtigen kosmetischen Produkte zu sorgen, um am Abend fit und schön zu sein für die Michalsky StyleNite. Ach die Michalsky StyleNite – was man sich dazu so alles anhören muss... „Viel zu groß, da geht's doch nicht mehr um Mode, so ein Spektakel, und dieser Michalsky erst... Du kennst den doch, oder, ... ähm, hättest Du vielleicht noch eine Karte für mich?“. Alle lästern, jeder will hin. Ich freu mich wirklich drauf – aus vielerlei Gründen.

Einer davon sind unsere wunderbaren Freunde Mary und ihr Mann, die extra den weiten Weg aus der Mode-Diaspora auf sich genommen haben, um an diesem Abend dabei zu sein. Um 20:45 soll ich sie vom Soho House abholen, ach wie toll, da hab ich ja echt noch ein bisschen Zeit. Um 19:15 meldet sich Maria bestürzt, sie hat die Uhrzeit verwechselt und meinte 19:45. Eine Stunde früher!? Ohne groß zu überlegen ziehe ich mich um und stoße natürlich mit dem Glitzerhemd aus der vorvorletzten Kollektion eine Stunde später auf einen Bekannten, der das gleiche trägt. Aber da halte ich es mit der weisen Anna dello Russo, die sagt: „Somebody wearing your same outfit? Wonderful, you did the right choice!“.



Die Keylooks der Saison!

Im Zelt vor dem Tempodrom tobt bereits die Menge, strengere Ausweiskontrollen als früher im Osten, die Fotografen brüllen sich die Seele aus dem Leib, nur ich bin entspannt, schließlich habe ich die schönste Frau des Abends an meiner Seite und außerdem... ich bin nur das Plus Eins (ja ist gut, langsam hat man es kapiert!). Drinnen wird mal wieder aus großen Flaschen Champagner ausgetrunken und nur ein paar besonders Mutige wagen sich vor die Tür, um bei gefühlten minus 25 Grad hektisch an einer Zigarette zu ziehen. Allein eine sehr elegante, gut aussehende, ältere Dame steht ruhig und gelassen in der Kälte und meint ganz freudig: „Hihi, ich rauche hier einen Joint, den hat mir mein Sohn gegeben.“ Meine Mutter war das übrigens nicht, das ist eine andere Geschichte, die aber auch etwas mit einer Modedesignerin zu tun hat... ach ich schweife ab. Na, jedenfalls war es auch eine tolle Mutter.

Die Türen zum großen Saal öffnen sich und alle drängen nach vorne, aber als alter Hase weiß ich natürlich, dass man in dieser Location überall gut sieht und so steigen wir ganz nach oben, wo man den besten Platz auf alle hat, man selbst aber nicht gesehen wird. Unten öben es sich mit Bürgermeister, Schauspielern, Ex-Frauen, Ex-Moderatorinnen-jetzt-DJanes-oder-doch-schon-wieder-Moderatorinnen, Sportlersöhnen, Scheidungskindern, sprich einer wilden, bunten Mischung, die sich auf eine perfekte Show freut. Und das sollte es werden.

Erst kommt die fantastische Sängerin namens Schmidt, die den Titelsong zum neuen Wizard of Oz Film singt, weshalb dazu auch Elphaba, Nessa und Glinda von ihrem weißen Michalsky Sofa in der ersten Reihe aufstehen und beginnen zu tanzen. In ihren bodenlangen Kleidern erinnern sie mich ein bisschen an meine Mutter und ihre beiden Schwestern, die so in den 80er Jahren die konzentrierten, weil ich sicher gemacht haben. Leider kann ich mich nicht so ganz darauf konzentrieren, weil ich demer es hören will – oder auch nicht – erkläre, dass es sich bei den drei Damen um die Hexe des Westens, des Ostens und des Nordens handelt. Banausen!

So schnell sie kam ist sie wieder weg, die Hexen wurschteln noch ein bisschen auf dem Sofa rum und dann geht es los: der Vorhang hebt sich und dahinter eine ganze Armada an Jungs, die bereits erwartungsvoll in Reihe und Glied stehen, um den dreiarmigen Catwalk abzumarschieren. Also erstens könnte ich ja nie so lange so ruhig stehen und zweitens

würde ich definitiv die Choreographie durcheinanderbringen, denn es ist ziemlich gutes Timing angesagt, damit immer drei Männer gleichzeitig vorne ankommen, zurückgehen und in den nächsten Slot spazieren. Aber unbegreiflicher Weise hat Michi mich schon wieder nicht gebucht. Dabei durfte letztes Mal einer laufen, der hatte nur ein Bein. Nein im Ernst, die Herren waren großartig, ebenso wie die Kollektion, alles eher etwas dezenter und streatweariger, aber superschön mit fantastischen Illustrationen von Bendix Bauer als absolutem Höhepunkt: ein komplettes Zirkusvolk, das sich an Trapezen aufgrund von gebrochenen Versprechungen (so das Thema der Kollektion) in die Tiefe stürzt.



Einer links, einer rechts und einer in die Mitte bitte!

Kaum haben die Jungs ihre arithmetische Übung bravourös gemeistert, kommen zwei hyperaktive, junge Damen aus Schweden auf die Bühne geschüttelt und aus den Boxen krachend es ohrenbetäubend. Wo er immer diese Weiber her hat der Michalsky?! Die sind super und schreien: „I crashed my car into the bridge. I watched, I let it burn!“ und alle schauen etwas verwirrt – bis der Refrain losgeht: „I don't care, I love it!“ Halloooo, das sind Icona Pop aus Schweden! Wenn ich nochmal ein Video für die PREMIUM Saal aufnehme müsste, würde ich es mit genau diesem Song machen. KEINER rührt sich, obwohl die Ladies echt Gas geben, nur wir ganz oben, wo uns keiner sieht, machen Rambazamba!

Zur Damenkollektion bin ich dann deshalb fast ein wenig außer Puste, bemerke aber wohl, dass die Mädchen nicht ganz so synchron arithmetisch laufen wie die Jungs, um mal wieder klassische Vorurteile zu bestätigen. Aber die Kollektion ist toll, helle Farben, fließende Stoffe und ich merke wie meine Begleitung neben mir immer stiller wird, während ihn seine Frau ihn aufgeregt anstupst und meint „Das und das und das und dann auch noch das!“.

Die Show ist vorbei, Michael läuft einmal, mit einem ihm sehr gut stehenden Vollbart, die große Runde und nimmt Standing Ovations entgegen. Er macht ne Show und so muss es sein! Danke Michi, danke Scotty, danke Silke!

Über einen Seitenausgang machen wir uns schnell hinaus und kommen durch Zufall als erste an eine Foto-Box. Toll, Foto-Boxen sind das Beste! Natürlich nur wenn man vorbereitet ist: Anger, Sadness, Surprise und Happiness sind unsere vier Looks für das perfekte Foto. Danach gibt es nur noch einen Look: Champagne!

Wir schlendern zwischen Dancefloor (Ali von Tiefschwarz und seine Jungs sind wie immer der Knaller) und Restaurant (ernste Gespräche mit der Chefredakteurin, bei denen ich ihr – nicht mehr ganz so wortgewandt – erkläre wie gerne ich diese Kolumne schreibe, au weia!) hin und her und genießen die letzten Stunden, dieser wirklich wunderschönen Fashion Week.

Und so ich hoffe ein kleines bisschen, dass ich dieses Jahr aus Versehen nicht sehr, sehr berühmt werde und beim nächsten Mal als Hauptgast eingeladen werde. Es ist so schön ein Plus Eins zu sein!

29.01.2013

Gefällt mir 92

Tweet 0

0

Pin it